

DER EUR FILMER

OFFIZIELLES ORGAN DES EUROPÄISCHEN AUTORENCREIS FÜR FILM UND VIDEO E.V.



Gewinner Publikumspreis Euro-Filmfestival 2017

„Der goldene Berg“ von Urs Schadegg

Editorial	2	Briefe an die Ausrichter	13
Eurofilmer intern		Filme von besonderem Wert	17
Danke Hans Rudi Wiget	3	Ergebnisliste	19
Euro-Filmfestival 2017		Gewinner des goldenen Filmbandes	21
Jurorentage in Hamburg	5	Eurofilmer berichten	
„Wir brauchen uns nicht zu verstecken“	6	Eine kleine, neue Matinee in Lübeck	23
Jon Gisle über das Festival	7	Über die Unzerstörbarkeit des EAK	24
Drei glanzvolle Tage in Harsefeld	9	Rubriken	
Die Freude der Flötenkinder von Gera	11	Termine	25
Drei Interviews zum Festival	12	Impressum	26

Editorial



Liebe Filmfreunde,

Die Stimmung an Bord des EURO-FILM-FESTIVALS 2017 in dem überschaubaren Ort Harsefeld in der Nähe der etwas größeren Stadt Buxtehude im Alten Land hätte nicht besser sein können.

Zahlreiche Beiträge in dieser Ausgabe von EUROFILMER-digital bekunden das. Bleiben wir im Bild des Amateurfilm-Schiffes, so konnten wir doch alle mit großer Erleichterung feststellen, dass wir nicht auf der „Titanic“ gesessen haben. Das Schiff lag mit seinen 51 vielfach sehr eindrucksvollen Filmen auf einem sicheren Kurs. Das lag an den Autoren, die ihre Filme eingereicht hatten und zu über 60% anwesend waren, das lag an der unvergleichlich guten professionellen Projektion aller Filme in einem traditionsreichen Kino, es lag am Ausrichter und es lag an der Herzlichkeit der vielen Anwesenden in der Kommunikation unter einander.

Die ungewöhnlich zahlreichen Beiträge zur Nachlese unseres Festivals sind ein Novum, aber wir wagen es, sie unseren Mitgliedern

zuzumuten, weil sie in einem Spiegel der drei gelungenen Tage in Harsefeld viele Eurofilmer zu Worte kommen lassen.

Ein Novum in der Medaillengeschichte der inzwischen 39 Film-Festspiele des EAK war auch die Vergabe von sieben Goldmedaillen. Ein deutlicher Nachweis der hohen Qualität eingereicherter Filme!

Diese kraftvolle Veranstaltung unter der Regie von Wolfgang Thomas und seinem Kompetenzteam war ein Beweis für die Vitalität unseres Verbandes. Die drohende Gefahr einer heraufziehenden Überalterung war zwar zu sehen aber nicht zu spüren. Die Zukunft sichern wir mit möglichst gesunder Lebensweise unserer Verbandsmitglieder und dem Bemühen um filmbegeisterten jüngeren Nachwuchs; das ist „ein weites Feld!“ - 2018 jedenfalls ist gesichert! Das verdanken wir unseren Österreichischen Filmfreunden mit Ihrem Landesbeauftragten Werner Scheffknecht.

Im Beitrag von Günter Viereckt verabschieden wir in dieser Ausgabe Hansruedi Wiget aus der Schweiz. Über Jahrzehnte war uns unser Freund aus dem Alpenland ein kreativer und innovativer Mitgestalter der verbandsinternen Entwicklung und darüber hinaus ein erfolgreicher Filmautor mit vielen Filmen, die in der Erinnerung bleiben werden.

Wir sehen uns spätestens wieder in Bludenz! Genießen wir jetzt aber erst mal die Nachlese aus 2017 und gönnen wir uns alle eine geruhsame und friedliche Weihnachtszeit!

Mit besten Wünschen für ein fröhliches Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr

Peter Klüver

Eurofilmer intern

Hans Rudi Wiget hat die Führungsetage des Deutsch-Schweizer Amateurfilms verlassen



Es ist nun mehr als 45 Jahre her, seit ich Hans Rudi zum ersten Mal begegnet bin. Es war ein Arbeitskollege, der mich in den Amateur-Filmclub in Zurzach zum „Schnupern“ eingeladen hatte. Der Zufall war es, der mich an einen Filmclub der SIFA und nicht des BSFA herangeführt hatte. Der Zufall war es auch, der mich dort mit Hans Rudi und dessen Vater Otto zusammengebracht hat.

Innerhalb kurzer Zeit ist klar geworden, dass beide Gründungsmitglieder des Amateur-Filmclubs Zurzach waren und auch für die Schweizerische Interessengemeinschaft der Filmamateure, die SIFA, das eingebracht haben, was nötig war, um diesen übergeordneten Verband gründen zu können. Ich habe damals noch nicht verstanden, was es bedeutet. Mitglied der SIFA zu sein oder

des BSFA. Es hat mich auch nicht interessiert. Wichtig für mich war, dass ich an zwei Filmer herangeführt worden bin, die in ihrer Bedeutung höher einzustufen waren, als man das hätte erwarten können. Er, Hans Rudi, hat viel geholfen, dass die Akzeptanz eines Amateurfilmers aus Deutschland in einem Schweizer Amateurfilmclub erleichtert wurde.

Aus gesundheitlichen Gründen ist Hans Rudi mit Familie von Zurzach nach Wald im Züricher Oberland umgezogen. Er war ein Fremder dort. Was er dort, trotz dieser nicht optimalen Startposition in den kommenden Jahren aufgebaut hat, ist bewundernswert.

- Die Gründung eines Filmclubs in Wald war für ihn eine Selbstverständlichkeit. Man stelle sich vor, wie er, doch schon als erfahrener Filmer, plötzlich eine Schar von Filminteressierten führen sollte, die in den Anfängen des eigentlichen Filmschaffens standen. Er, Hans Rudi, hat dies mit aufbauender Kritik an den gezeigten 8mm-Streifen seiner Mitglieder getan.

Gutes wurde gelobt, für schlechte Szenen, Szenenblöcke, Filme hat er immer einen möglichen Verbesserungsvorschlag angeboten. Alle Clubmitglieder haben von dieser Vorgehensweise profitiert. Und so ist es nicht verwunderlich, dass heute etliche Mitglieder aus seinem Club national und international als gute Filmer bekannt sind. Auch er, Hans Rudi selbst, hat schon hervorragende Filme gezeigt und entsprechende Beurteilungen erreicht. Stellvertretend für alle darf ich an den Film „Gelbes

Gold zum Tor der Hölle“ erinnern. Er wurde mit einer Goldmedaille und dem Goldenen Filmband des EAK ausgezeichnet.

- Noch eindrucksvoller stellt sich seine Fähigkeit dar, die Bewohner von Wald für seinen Filmclub und die Möglichkeiten, die sich für Wald daraus ergaben, zu interessieren. Hans Rudi hat sich mit dem Brauchtum, der Tradition, der Geschichte dieses Ortes und dem, was heute in dieser Stadt passiert, beschäftigt, auseinandergesetzt und Filme über diese Geschehnisse in und um Wald zusammen mit seinen Filmclubkollegen gedreht. Die Uraufführungen dieser Filme waren immer Highlights im Kulturleben von Wald. Oft waren es mehrere hundert Zuschauer, die jeweils eine solche Vorstellung besucht haben. Sie waren begeistert, sich selbst auf der Leinwand zu sehen, und mit Vergangenheit und Gegenwart ihres Ortes vertraut gemacht zu werden.
- Diese gekonnte aufopfernde Arbeit für das Kulturleben von Wald hat Rudi nicht nur Zugang zu der Bevölkerung von Wald verschafft, sondern auch Tür und Tor geöffnet im Zugang zu der Gemeindebehörde. Die SIFA, der EAK haben hiervon profitiert. Ein EURO-FILMFESTIVAL mit dem Austragungsort Wald wurde in die Kulturwoche dieses Ortes integriert. Räume für die Austragung solcher Veranstaltungen wurden zur Verfügung gestellt, Sponsoren waren wenn nötig auch zur Stelle, aber das Wichtigste ist, dass zahlreiche Bürger von Wald, mittlerweile Kenner der Amateurfilmszene, auch unsere Festivalveranstaltungen von SIFA und EAK besucht haben.
- Wie bei vielen Filmern, die selbst gute Filme machen, die ihr Wissen an die Clubmitglieder weitergeben, auch kulturell zu einem gewissen Einfluss gelangt sind, ist auch Hans Rudi in höhere Führungsebenen des Amateurfilms berufen worden.

Zweimal ist er zum Präsidenten der SIFA gewählt worden. Die erste Präsidentenperiode war relativ kurz. Unstimmigkeiten innerhalb einzelner SIFA-Clubs haben es ihm verunmöglicht, seine Vision von der Zukunft der SIFA umzusetzen. Folglich ist er zurückgetreten.

Die zweite Periode als SIFA-Präsident, die er Ende 2016 aus gesundheitlichen Gründen hat beenden müssen, ist erfolgreich gewesen. Trotz der überall erkennbaren Tendenz des Mitgliederschwunds bei allen Amateurfilmvereinigungen ist es ihm gelungen, Filmclubs aus anderen Organisationen an die SIFA zu binden. Zu verdanken ist diese Entwicklung Hans Rudis Führungsstil und seinem Umgang mit dem Amateurfilm und dessen dazugehörigen Autoren.

In dieser Periode als SIFA-Präsident hat Hans Rudi die Interessen der SIFA-Mitglieder innerhalb des EAK-Vorstandes erfolgreich vertreten. Den größten Teil seiner Zeit dort hat er federführend dazu genutzt, ein neues Jurysystem für die gerechte Beurteilung von Amateurfilmen zu erarbeiten; die Probephase in der Praxis ist bereits angelaufen.

Aus diesen höheren Führungsebenen von SIFA und EAK hat Hans Rudi sich jetzt verabschiedet. Für das, was er dort und im Clubleben Positives geschaffen hat, sagen wir ihm von Herzen unseren Dank. Gut ist, dass Abschiedsstimmung nicht aufkommen muss. Solange seine Gesundheit es zulässt, wird er sich um den guten Amateurfilm, die Autoren, die dazu gehören, das kulturelle Umfeld seines Heimatortes, auch weiterhin kümmern. Er wird in dieser Tätigkeit seine Zufriedenheit finden.

Wir wünschen ihm dazu „Gutes Gelingen“!

Günter Viereckt

Euro-Filmfestival 2017

Die Jurorentage in Hamburg 2017

Vom 8. bis 11. August 2017 tagte eine wahrhaft Europäische Jury für das EAK Festival 2017 im „Gebra cinema“ von Georg Brand in Hamburg unter der Leitung von Peter Klüver und organisiert von Wolfgang Thomas und den Freunden des Forums Nord.

Die Jurymitglieder Werner Scheffknecht aus Österreich, Hans Finern aus der Schweiz, Jon Gisle aus Norwegen sowie Dr. Heinrich Nerowski, Reinhard Drews und Helmi Hansen aus Deutschland hatten sich auf drei anstrengende Tage in dem gemütlichen kleinen Kino gerichtet. Auf der Liste standen 51 Filme in den Kategorien Reisefilm, Dokumentation, Tierfilm, Reportage, Spielfilm und Trick-/Animationsfilm mit mehr als 10 Filmstunden netto. Dementsprechend war die Zeit für Diskussionen begrenzt.

Die im letzten Jahr eingeführte Neuerung, jedem Autor Hinweise auf die Stärken bzw. Schwächen seines Film zu geben, wurde wieder mit wahrer Engelsgeduld von Antje Klüver wahrgenommen, die glücklicherweise ihre Stenografiekenntnisse noch gut in Erinnerung hatte.

Die sprachlichen Hürden innerhalb der Jury wurden mit Deutsch und Englisch oder auch mit Ausflügen in norwegisches, schwedisches und italienisches Vokabular locker überwunden und sorgten mitunter für erheitende Momente der Kommunikation.

Der inhaltlichen Beurteilung der Filme tat das jedoch keinen Abbruch; ausschlaggebend für die Beurteilung war der EAK-Bewertungsbogen mit seinen festgelegten Kriterien, die Punkt für Punkt diskutiert und abgehandelt wurden, auch wenn der Arbeitstag erst nach

20 Uhr endete. Letztlich entstand in der Summe für jeden Film ein Ergebnis, das trotz mitunter unterschiedlicher Ansichten, eine faire Beurteilung eines jeden Films zum Ziel hatte und auch ermöglichte.

Ein bemerkenswert knappes Rennen um Goldmedaillen lieferten sich die beiden Filme „Das Ende der Zukunft“ von Harald Scholz (Österreich) und „Frigdementia“ von Emmanuel Dubois (Frankreich) der mit nur einem Zehntel Punktdifferenz als bester Film bewertet wurde.

Am letzten Jurynachmittag fungierte das Hamburger Urgestein Peter Klüver als Führer bei einer Stadtrundfahrt mit einem Besuch der Elbphilharmonie, der Speicherstadt, St. Pauli und dem Stadtzentrum. Beim anschließenden gemütlichen Grillabend bei Georg Brand schaute auch EAK-Präsident Uwe Haase als Gast herein.

Auch am nächsten Tag konnten sich einige Juroren noch nicht von Hamburg trennen. Sie besuchten, unterstützt von Wolfgang Thomas, das Miniatur Wunderland und bestaunten dort die größte Modelleisenbahn der Welt mit ihren liebevoll gebauten Einrichtungen. Ein Erlebnis der besonderen Art.

An dieser Stelle sei ganz herzlich allen Organisatoren, Ehefrauen, Freunden und „guten Geistern“ gedankt, die uns mit ihrer hervorragenden Organisation und liebevollen Bewirtung Jurorentage bescherten, die wir in bester Erinnerung behalten werden.

Helmi Hansen

Euro-Filmfestival 2017

„Wir brauchen uns mit unseren Filmen nicht zu verstecken“

Eröffnet wurde das Festival von EAK-Präsident Uwe Haase, der alle Autoren, Besucher und Filmfreunde aus Nah und Fern herzlich begrüßte. Er legte den Anwesenden die eingereichten 51 Filme aus verschiedenen Kategorien ans Herz und betonte, dass diese nicht nur aus dem deutschsprachigen Raum kämen, sondern auch durch aktives Zutun von Landesbeauftragten aus Frankreich, Luxemburg und dem Skandinavischen Raum, so wie es im Sinne der Eurofilmer gewollt ist. Er versprach, dass die von den Filmamateuren in liebevoller Arbeit mit ihrer Kreativität, mit ihren künstlerischen Ideen geschaffenen Werke die Gäste wieder gut unterhalten werden.

Die Anmoderation für die einzelnen Filme hatte Peter Klüver übernommen, der dies mit Souveränität und seinem unnachahmlichen Humor spielend bewältigte. Es wurden Filme, die unterschiedlicher nicht sein konnten, gezeigt. Vom lustigen Trickfilm über den dramatischen Spielfilm bis hin zur aufwendigen Reportage, wobei die Dokumentationen bzw. Reportagen zahlenmäßig überwogen.

Für den Samstagnachmittag hatte man für Interessierte eine Busfahrt zum Künstlerdorf Worpsswede mit Stadtrundgang, Einkehr und Kaffee und Kuchen und einer Kutschfahrt

durch einen Teil des Teufelsmoores organisiert. Die zu Hause Gebliebenen konnten sich währenddessen an einer Auswahl der besten Filme aus 39 Jahren EAK-Festspieltage erfreuen, die von Reinhard Merke aus Köln moderiert wurde.

In den letzten Jahrzehnten habe sich nicht nur die Technik geändert, so Uwe Haase, sondern auch die Sehgewohnheiten der Zuschauer. Doch trotz der modernsten Aufnahme-, Schnitt- und Nachbearbeitungstechniken brauche es mehr, um einen interessanten Film zu gestalten. Es sei immer noch abhängig vom Können, der Kreativität und den Fähigkeiten des Autors, eigene, manchmal neue Ideen zu entwickeln, ja oftmals ungewöhnliche Wege zu gehen.

Er zitierte eine alte Weisheit aus dem Orient, die sagt: „Geduld ist der Schlüssel zum Paradies“, und Katharina von Siena meinte: „Nicht das Beginnen wird belohnt, sondern einzig und allein das Durchhalten“. - Bei den Amateuren stünden Lust und Freude am Filmen und nicht der Profit im Vordergrund, und er schloss mit den Worten: „Freunde, wir brauchen uns mit unseren Filmen nicht zu verstecken!“

Helmi Hansen



Helmi Hansen



Festival-Jury 2017

Euro-Filmfestival 2017



Das Festival mit den Augen des norwegischen Jury-Mitglieds Jon Gisle

Es war zu Beginn des Oktobers ein sehr erfolgreiches Euro-Filmfestival. Ich kann mich an kein

anderes Festival erinnern, dass so gut besucht war und einen so hohen Standard der besten Filme aufweisen konnte. Das Einzige, was Wolfgang Thomas mit seinem kompetenten Kompetenzteam nicht unter Kontrolle hatte, das war das Wetter. Am Tag unserer Ankunft herrschte Sturm in Norddeutschland, der unsere Landung jedoch nicht verhindern konnte, die öffentlichen Verkehrsmittel aber weitgehend lahmgelegt hatte. Dank Georg Brand, der uns am Hauptbahnhof abholte und uns durch die Rush Hour steuerte, erreichten wir rechtzeitig unser Ziel.

Ich hatte dieses Jahr die Ehre, Mitglied der Jury sein zu dürfen und deshalb schon alle Filme in einem dreitägigen Marathon in Georgs privatem Kino gesehen. Mein Eindruck ist, dass wir eine größere Auswahl an Themen hatten als auf den vorausgegangenen Festivals, mit mehr aktionsreichen Filmen und aufregenden Dokumentationen und Reisebeschreibungen.

Es ist unmöglich hier allen Filmen gerecht zu werden, weshalb ich mich auf einige konzentriere.

Frankreich ist traditionell keines der dominierenden Länder auf Euro-Filmfestivals gewesen. Dieses Jahr gab es nur einen französischen Film, aber er wurde

der Festivalsieger! Der Titel des Films war „*Frigomania*“, und der Autor war Emmanuel Dubois. Es ist eine elegante (sehr französische, wie ich meine) Satire über moderne Konsum-Kultur. Während einer extrem heißen Periode in Frankreich kollabiert der Kühlschrank eines alten Mannes. Er kann nicht mehr repariert werden, aber durch ein Sonderangebot kann der Protagonist preiswert einen neuen erwerben. Die Dinge beginnen sich zu entwickeln, und in seiner bescheiden kleinen Wohnung treffen mit der Zeit weitere Kühlschränke ein, bis die Wohnung vollgestopft ist.

Ich will nicht weiter in die Details gehen, aber die ganze Story ist so logisch, dass sie sich glaubhaft auch im wirklichen Leben zugetragen haben könnte. Und zum Schluss: Dieser Film hatte einige der besten Amateur-Darsteller, die ich je gesehen habe.

Harald Scholz war der Gewinner des Goldenen Bandes im vorausgegangenen Jahr, und diesmal war er nur kurz davor. Scholz macht alles selbst, sowohl vor wie auch hinter der Kamera. Er spielt alle Rollen in seinem Film und tritt mehr als dreißig Mal gleichzeitig auf. Fragen Sie mich nicht, wie er das macht; etliche verrückte Green Screen-Techniken und eine Menge Geduld ... er ist außerdem ein guter Schauspieler. Sein diesjähriger Film ist harte Kritik an der modernen Gesellschaft, in deren Zukunft Diktatoren nicht nur das Leben der Menschen, sondern auch deren Tod kontrollieren. Harald Scholz' Film ist ein politischer, ein antiamerikanischer Film; oder sollten wir einfach sagen: ein Anti-Trump-Film. Er ist ein sehr unterhaltsamer aber gleichfalls sehr ernster Film.



Die Jury hatte sich zu entscheiden zwischen dem österreichischen Knaller Scholz und dem eleganten Franzosen Dubois. Wir entschieden uns für Dubois, aber der Punkteunterschied war minimal.

Ein Film, der einen besonderen Eindruck auf mich machte war Der goldene Berg von Urs Schadegg aus der Schweiz. Schadegg ist viel als Abenteurer in Indonesien gereist. Eine seiner Reisen brachte ihn zu einer Goldmine in Mindanao. Die Mine ist ein höllischer Platz. Für einige ist es Big Business; sie sind die Besitzer der Goldminen. Für die Minenarbeiter ist es harte, gefährliche und schlecht bezahlte Arbeit. Sie werden durch tiefe Schächte in die Stollen herabgelassen, wo sie sich von morgens bis abends durch das goldhaltige Erdreich arbeiten. Sie träumen von dem großen Goldfund, den sie gut bezahlt bekommen.

Der Film gibt einen unmittelbaren Eindruck von der Situation vor Ort, zumal Schadegg sich selbst in die Tiefe abseilen lässt und dort einige Stunden in den Stollen verbringt. Der Typ ist kein Klaustrophober!

Ich möchte noch einen weiteren Film erwähnen, der auf dem dritten Platz des Wettbewerbs landete. Während der Jurierung im August war Frank Lauters Dokumentation der erste Film am zweiten Tag. Nach der Vorführung waren wir für den Rest des Tages hellwach! Zum einen war der Film hervorragend, aber das, was uns wachmachte, war der Sound der sehr redseligen Frösche. Ein ausgezeichnete Film!

In diesem Jahr gab es sieben Goldgewinner. Man könnte meinen, das sei zu viel; fünf hätten es auch getan. Aber das Punktesystem gab uns sieben Goldmedaillen (bzw. goldene Äpfel), und als Mitglied der Jury bedauere ich das nicht.

Aus meinem eigenen Land, Norwegen, waren drei Filme auf dem Festival. Wir haben noch nicht so viele Filme seit wir unser eigenes Filmforum in Oslo haben. Norwegen wird im nächsten Jahr zurück sein. Wir sehen uns in Bludenz...

Jon Gisle

Euro-Filmfestival 2017

Drei glanzvolle Tage in Harsefeld – 51 Filme aus sieben Ländern beim Film-Festival des Europäischen Autorenkreises

Am Anfang war der Wunsch: Wolfgang mach's nochmal! Und Wolfgang Thomas musste nicht lange nachdenken ob ja oder nein. Nach dem vielgepriesenen Erfolg, den er schon mit dem Euro-Festival 2016 in Ahrensburg hatte, verspürte er noch so viel Euphorie in sich, dass es ihm leichtfiel, dem Drängen nachzugeben und auch die Organisation des Festivals 2017 anzupacken. Und dann fing er quasi ohne Pause damit an.

Inzwischen ist auch schon das Euro-Festival 2017 vorüber und damit ein Jahr voller organisatorischer Arbeit für Wolfgang Thomas und das von ihm zusammengestellte Kompetenz-Team, dem auch Heino Schenck und Peter Klüver als die intensivsten Helfer angehörten, und ebenso Antje Klüver, Ilka Burmeister, Hannelore Thomas, Georg Brand, Bernd Stirnat, Horst Burmeister, Sigmar Klapperstück, Dieter Schlemmermeier und Max Conradt. Dieses Team ist das Jahr über zu vielen Treffen zusammengekommen und hat dabei Ideen geboren und Kraft geschöpft, um anschließend mit Energie und plangesteuerter Zielstrebigkeit erneut ein Festival im Norden Deutschlands, und zwar im Flecken Harsefeld, auf die Beine zu stellen, über das bei den Eurofilmern noch lange geredet werden dürfte. Es waren drei glanzvolle Festtage mit 51 Filmen aus den sieben Ländern Deutschland, Schweiz, Österreich, Luxemburg, Holland, Frankreich und Norwegen.

Zu Beginn des Festivals am ersten der drei Tage, begrüßte der Präsident des Europäischen Autorenkreises für Film und Video, Uwe Haase aus Lübeck, die Filmher, Angehörige und Gäste im schon seit 90 Jahren

bestehenden Hotel-Kino Meyer im Flecken Harsefeld, der rund eine Autostunde entfernt von Hamburg liegt. Er dankte Wolfgang Thomas und dem Kompetenzteam für die Arbeit bei den vielseitigen Vorbereitungen und für die Auswahl des Hotel-Kinos Meyer, das er als „perfekte location“ bezeichnete. Der Präsident lobte auch die Kreativität der Filmher, ihre künstlerischen Ideen und ihren Fleiß, und er dankte in diesem Zusammenhang der Jury, die schon Wochen vor dem Festival in Hamburg im kleinen Kino von Georg Brand zusammengekommen war und dort die 51 Filme beurteilt hatte. In Vertretung des Harsefelder Bürgermeisters verwies dessen Stellvertreter Joachim Panke auf das so bezeichnete Alte Land, wo im weiten Umkreis um Harsefeld Jahr für Jahr große Mengen Erdbeeren, Kirschen, Birnen und tonnenweise Äpfel geerntet würden und wo im Frühjahr dementsprechend ein unvergleichliches Blütenmeer zu bewundern sei.

Und dann der Auftakt der drei Tage mit den 51 Filmen, die diese Jury bewertet hatte: Hans Finnern aus der Schweiz, Werner Scheffknecht aus Österreich, Jon Giesle aus Norwegen und aus Deutschland Helmi Hansen, Dr. Heinrich Nerowski, Rainer Drews und Peter Klüver als Juryleiter. Festivalsieger und ausgezeichnet mit einer der sieben vergebenen Goldmedaillen wurde der Franzose Emmanuel Dubois mit dem Film „Fridge-mania“, einer verwirrenden Humoreske, die die nicht enden wollende Lieferung riesiger Kühlschränke in eine allzu enge Wohnung berichtet. Den Publikumspreis und ebenfalls eine Goldmedaille erhielt der Schweizer Urs Schadegg für seinen Film „Der goldene Berg“, der den Zuschauern den Atem

stocken ließ, weil sie miterlebten, wie Männer – und natürlich auch der Filmer Schadegg – sich auf dem Bauch kriechend einen nassen, unerträglich engen Bergstollen hochdrückten auf der Suche nach Gold. Und noch weitere fünf Goldmedaillen an Dieter Prill für „Wo ich wohne“, Paul Aegerter für „Marie“, und Frank Lauter für „Im Reich des Laubfroschs“, alle drei Autoren aus Deutschland, Gold auch an den Wiener Harald Scholz für „Das Ende der Zukunft“, und an den Schweizer Willi Grau für „Der Ruf der eisigen Winde“ Dass schon sieben Goldmedaillen vergeben werden konnten, außerdem 16 Silbermedaillen, 23 Bronzemedailles und fünf Diplome mit lobender Anerkennung – diese Bilanz belegt, dass das Niveau der Filme, die Ideenfindung und die filmische Umsetzung der Themen sich weiter ins Positive gesteigert haben. Das kann und sollte als der wesentliche Gewinn und Erfolg dieses 37. Euro-Filmfestivals gesehen werden.

Nach der Vorführung der letzten sieben Filme am Sonnabendmorgen brach ein Teil der Filmer und Gäste per Bus nach Worpswede auf, in das Künstlerdorf nahe Bremen, wo die Malerin Paula Modersohn-Becker gelebt hatte. Es gab dort eine Stadtführung und nach Kaffee und Kuchen auch noch eine Kutschfahrt um Worpswede. Währenddessen sahen die „Daheimgebliebenen“ im nostalgischen Kino Meyer vier herausragende Filme, die bei verschiedenen vorausgegangenen Festivals ausgezeichnet worden waren, und zwar „Briefe an Mutter“ von Filippo Lubiato, „Gelbes Gold zum Tor der Hölle“ von Hans-ruedi Wiget, „Tempelleben“ von Michael Preis und den grandiosen, emotional hochgeladenen Film „Steins Abschied“.

Und damit noch nicht genug. Am Abend in allen Räumen des Hotel-Kinos die festliche Ehrung der Autoren mit Showeinlagen. Grazile, blutjunge Mädchen und schon gereifere Damen im besten Alter führten mit unglaublicher Akkuratessse ganz unterschiedliche Tänze vor, die allein schon deswegen



Max Conradt erhält Silber-Auszeichnung für „Kennen Sie Brahms?“

erstaunen ließen, weil alle Mädchen und Frauen unterschiedlichen Tanzgruppen angehören, die in dem doch relativ kleinen Harsefeld zu Hause sind. Es gab jedenfalls begeisterten, herzlichen Beifall, auch für die beiden Leiterinnen der Gruppen, für Petra Hansen und Christiane Reese. Und zwischen den einzelnen Tänzen gaben Wolfgang Thomas und die Geschäftsführerin des Europäischen Autorenkreises, Anni Bergauer, die Auszeichnungen an die Filmer. EAK-Präsident Uwe Haase sagte abschließend „Die internationalen Festtage in Harsefeld waren sehr gut, und mit ihnen geht ein spannendes und kreativ-interessantes Filmerjahr zu Ende, das an Kreativität nichts zu wünschen übrig ließ.“ Er dankte der Jury, ganz besonders aber Wolfgang Thomas und dem Kompetenz-Team, und nicht zuletzt den Filmern für ihre phantasievollen, von starker Kreativität getragenen Filmen.

Das abschließende Buffet und das gemütliche Beisammensein danach dauerten bis nach Mitternacht und beendeten drei schöne, harmonisch abgelaufene Filmer-Festtage. Und nächstes Jahr Ende September: Auf nach Bludenz zum 38. Film-Festival des Europäischen Autorenkreises.

Max Conradt

Euro-Filmfestival 2017

Die Freude der Flötenkinder von Gera



Musiklehrerin Almut Meyer

„Die Flötenschule“ war der Titel eines acht Minuten langen Films, der in der letzten Staffel des Euro-Filmfestivals am Sonnabendmorgen im Hotel-Kino Meyer gezeigt wurde. Der Video-Club in Gera-Pforten in Thüringen hat diesen Film produziert, und in Vertretung des Clubleiters Stefan Gabel war Almut Meyer nach Harsefeld gekommen, die Musiklehrerin, die den Kindern – wie man so schön sagt – die Flötentöne beibringt.

Es ist ein besonderer Zufall, dass die Neulandschule in Gera, eine Grundschule, auch einen Raum bereitstellen kann für den Video-Club. Und so lag es nahe, dass die Filmer mit einem Mal Lust verspürten, einen kleinen Film über die zwischen sieben und

zehn Jahre alten Flötenkinder zu produzieren, die zuvor in einem Zeitraum von vier Wochen bis zu einem halben Jahr mit wöchentlich einer Übungsstunde das Flötenspielen erlernt hatten. Seitdem sind sie mit wachsender Begeisterung am gemeinsamen Musizieren bei der Sache, und Frau Meyer versteht es, mit animierender Freude und viel pädagogischem Geschick die Kinder bei der Stange zu halten. Gut sichtbar steht während der Übungsstunde eine Tüte mit Bonbons auf dem Tisch, „und wenn es gut läuft“, erzählt Frau Meyer, „darf am Ende der Stunde jedes Kind mal in die Tüte greifen.“

Die Schule stellt in aller Regel die Flöten, die pro Stück rund sechs Euro kosten. Weil aber alle Flöten gleich aussehen, häkelt Almut Meyer mit großer Lust für alle Flöten schmale, lange Beutel aus Wolle, jeden in einer anderen Farbe, so dass jedes Kind auf Anhieb erkennen kann, „das hier ist meine Flöte“. Eineinhalb Stunden braucht die Lehrerin für einen Beutel, und mit einem verschmitzten Lächeln fügt sie an: „Während im Fernsehen ein Film von anderthalb Stunden läuft, häkele ich.“

Max Conradt



Euro-Filmfestival 2017

Wie war's beim Festival in Harsefeld?

Wie waren die drei Tage beim Euro-Filmfestival des Europäischen Autorenkreises (EAK) in Harsefeld? Wie haben Filmer und Gäste die Festtage erlebt? Was war gut, was ließ zu wünschen übrig? Drei Filmer sagen ihre Meinung.



Günter Walz aus Karlsruhe lobte insbesondere die enorme Vielfalt der Film-Themen. Er habe in den 15 Jahren, die er dem EAK angehöre; noch keine so große

Vielfalt erlebt. „Das Kino in Harsefeld ist super“, sagte er, „ein anheimelndes Nostalgie-Kino, und dass es gleich angeschlossen auch Hotel und Restaurant gibt, zeichnet den Veranstaltungsort besonders aus“. Und herausragend sei auch die im Kino installierte Technik, die eine makellose Vorführung der Filme möglich mache. „Ich finde“, sagte Günter Walz abschließend, „das Festival in Harsefeld ist mindestens so gut abgelaufen wie das in Ahrensburg im vorigen Jahr“.



Suzy Sommer aus Luxemburg, seit sechs Jahren zusammen mit ihrem Mann Mitglied im EAK, zeigte sich begeistert von den vielen Leuten und der

schönen Atmosphäre, die sie an den drei Tagen erleben konnte – eine angenehme

Entschädigung für die ermüdende achtstündige Fahrt von Luxemburg nach Harsefeld. Auch sie lobte das Hotel-Kino Meyer, die auffallend gute Technik, die die Vorführung der Filme mit bestem Bild und Ton ermöglicht. Und das in dem charmanten, mit den kleinen Tischlampen besonders hübsch geschmückten Kino. Aber es gibt auch einen kleinen Kritikpunkt, nämlich die Unart einiger Kinobesucher, die, während auf der Leinwand ein Film läuft, miteinander reden und so die Aufmerksamkeit der drumherum sitzenden Zuschauer erheblich stören. So viel Rücksichtslosigkeit sollte nicht sein.

Harald Scholz aus Wien war bisher schon viermal zu BdFA-Wettbewerben der Nord-Region in Harsefeld. Er kennt sich also aus und ist auch diesmal wieder



begeistert vom „liebesswerten Kino Meyer mit seiner ausgezeichneten Vorführttechnik und den immer netten Leuten, die man hier trifft“. Diesmal verweist er vor allem auf die vielen informativen Filme, die beim EAK-Wettbewerb zu sehen sind, jedoch mit überwiegend nur mittlerer Qualität. „Die gute Organisation zur Vorbereitung des Festivals, das angenehme Beieinander von Kino, Hotel und Restaurant sind Garanten für den reibungslosen Ablauf, der auch diesmal in Harsefeld zu erleben war“, sagte Harald Scholz abschließend.

Max Conradt

Euro-Filmfestival 2017

Briefe an die Ausrichter des Euro-Filmfestivals 2017

Martin Engelmann (Inhaber des Kino-Hotels in Harsefeld, dem Austragungsort des Euro-Filmfestivals 2017) schreibt:

Hallo Herr Thomas,

ich hoffe, Sie haben Ihre Entscheidung, die Euro-Filmfestspiele 2017 in Harsefeld zu veranstalten, nicht bereut. Vielen Dank für die vielen Gäste, die tollen Filme, die gute Presse und die schöne Stimmung, die Sie damit in unser Haus gebracht haben. Es hat uns allen viel Freude bereitet das Festival auszurichten.

.....

Brief der Ehrenpräsidentin des EAK
Ruth König

Liebe Filmfreunde,

Sie glauben sicher nicht, dass die vielen Unterschriften auf dem „Gruß aus Harsefeld“ bei mir Tränen ausgelöst haben. - Von 36 Filmern einen Gruß zu bekommen ist sehr ungewöhnlich. Aber Sie, liebe Filmfreunde, haben es geschafft, dass ich mehrere Tage glücklich gewesen bin.

Ich erinnere mich an die vergangenen Festivals; ob es Lindau, in der Schweiz oder in Österreich war. Welch schöne Filme konnten wir sehen und wie harmonisch waren die Filmtage. Wie viel Spaß hatten wir zusammen an den Abenden nach den Filmvorführungen, und wie viel Freude hatten wir, wenn dann die Preise verteilt worden sind. Natürlich gab es auch immer enttäuschte Gesichter, aber Sie kennen ja meinen alten

Spruch: Sie, liebe Filmer, haben mit Ihrem Film ein Meisterwerk geschaffen.

Noch einmal meinen besten Dank für die große Freude, die Sie mir bereitet haben, und machen Sie weiter schöne Filme!

Ihre Ruth M. König

.....

Roswitha Katharina Wirtz (Deutschland) schreibt:

Mein Fazit zur Veranstaltung in Harsefeld, kurz und knapp: Ausgezeichnet! Mit viel Liebe zum Detail vorbereitet und professionell durchgeführt. Selbst die Ergebnisse der Jurierung waren kein Reizthema. Die meisten waren zufrieden mit den Ergebnissen. Die Jury hat mit der Bewertung und durch die sensiblen Worte bei der Vergabe der Preise den Intellekt und wohl auch die Herzen der Teilnehmer erreicht. Ich selbst bin mit meiner Silber-Platzierung sehr glücklich. Die Bewertung und der erhaltene Kommentar sind mir Motivation, im Filmjahr 2018 noch besser zu werden. Ich freue mich jetzt schon auf die Tage in Österreich.

.....

Guido Haesen (Luxemburg) schreibt:

Es war ein sehr schönes Filmfest in Harsefeld. Von so etwas kann man nur träumen. Wir haben es genossen, wie Peter Klüver jeden Film vorgestellt hat, ohne jedoch die Pointen zu verraten. Schade, dass wir die Juroren erst am Sonnabend kennen gelernt haben. Es wäre schön gewesen, ihnen schon

am Mittwochabend begegnet zu sein, denn wir als Filmemacher kommen nicht nur um Filme zu sehen, sondern auch um Gedanken auszutauschen mit denen, die alle Filme beurteilt haben. Jeder war hingerissen von dem Galaabend. Wolfgang Thomas hat es wieder einmal hingekriegt wie wir uns das immer wünschen aber es nicht schaffen. Wir danken Euch allen, auch denen hinter den Kulissen. Dieses Festival hat uns gezeigt, dass die Amateurfilmszene sehr lebendig ist.

.....

Günter Viereckt (Schweiz) schreibt:

Liebe Anni, lieber Uwe, lieber Wolfgang, lieber Peter!!

Ihr seid es, die ich stellvertretend für alle Teilnehmer des diesjährigen EURO-FILM-FESTIVALS anschreibe, um mich ganz herzlich zu bedanken für Eure Grüße und Wünsche aus Harsefeld.

Ich muss gestehen, ich war sehr überrascht! Ich habe mich sehr gefreut, ist dieser Gruß doch ein Zeichen dafür, dass derjenige, der sich über mehr als drei Jahrzehnte um das Wohlbefinden des EAK bemüht hat, noch nicht in Vergessenheit geraten ist. Ein solches Erlebnis ist aufbauend für einen älteren Menschen !!

Ich danke noch einmal recht herzlich, wünsche der Führungsmannschaft gutes Gelingen, das EAK-Schiff auf gutem Kurs zu halten. Den EAK-Mitgliedern wünsche ich, dass sie im EAK ihre Heimat finden!!

Herzliche Grüße aus der Schweiz! Ich bin dankbar dafür, was mir jetzt widerfahren ist!!

Euer Günter Viereckt

Fritz Kümmel (Deutschland) , der aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein konnte, schreibt:

Ich war sehr angetan von den herzlichen Grüßen vom Euro-Filmfestival in Harsefeld. Ich möchte allen, die die Grüße an mich unterschrieben haben, DANKE sagen. Mir standen die Tränen in den Augen, so sehr habe ich mich über die Grüße gefreut.

*Nochmals DANKE
Euer Fritz*

.....

Harald Scholz (Wien) schreibt:

Es war ein Fest(ival), dass diese Bezeichnung mit Fug und Recht verdient hat. Das

urgemütliche Kino-Hotel-Meyer mit Spitzenvorführung – und Service bildete den passenden Rahmen für eine Fülle von guten bis sehr guten Filmen aus mehreren europäischen Ländern. Eine erfreuliche Entwicklung.

Das hoch motivierte „Kompetenzteam“ rund um den Ausrichter Wolfgang Thomas sorgte mit enormem Arbeitseinsatz für das Gelingen der Veranstaltung. Peter Klüver lieferte launige Ansagen zu den Filmen und Dieter Schlemmermeier den guten Ton dazu - um nur einige zu nennen.

Die Tanzdarbietungen der Schlussgala sowie das anschließende Buffet waren „lecker“ und ich habe beides sehr genossen. Ebenso schön war es, viele liebe Bekannte und Freunde wieder getroffen und mit ihnen geplaudert zu haben.

Ein herzliches „Danke schön“ an alle, die mir (uns) das ermöglicht haben.

Euro-Filmfestival 2017

Briefe an die Ausrichter des Euro-Filmfestivals 2017

Erdmuthé und Erich Becker (Deutschland) schreiben:

Wir erlebten in Harsefeld, in dem schönen historischen Kinosaal, die perfekt organisierten Vorführungen von 51 Wettbewerbsfilmen. Da sich das Hotel und der Kinosaal im gleichen Gebäude befanden, ergaben sich viele Möglichkeiten zu interessanten Gesprächen. Das ließ eine sehr entspannte und freundliche Atmosphäre entstehen, die von uns Filmern auch benutzt wurde.

Die ganze Veranstaltung war von Wolfgang Thomas und seinem Team so gut und liebevoll ausgerichtet, dass sich alle Besucher wohlfühlen konnten. Auch wir fanden uns rundherum gut aufgehoben, so dass wir allen Hamburger Filmfreunden unseren großen Dank aussprechen wollen.

.....
Willi Waser (Schweiz) schreibt:

Eine Premiere für mich, in einem sehr schönen 3-Sterne-Hotel zu wohnen und im selben Haus in einem Top-Kinosaal das Festival zu erleben. Ein netter Empfang von drei Damen aus dem Kompetenzteam und ein Abendessen mit vielen gleichgesinnten Filmfreunden.

Anderntags die riesige Leinwand hinter der großen, schön geschmückte Bühne; das habe ich bei Amateuranlässen selten gesehen.

51 Filme auf hohem Niveau wurden in ungewöhnlicher Größe und mit hervorragendem Ton vorgeführt. Die Pausen dienten dem angeregten Austausch über die gezeigten

Werke. Auch das Jury-Team unter der Leitung von Peter Klüver hat Großes geleistet. Die Konzentration nicht zu verlieren während des Sichtens von 642 Minuten Film aus allen möglichen Genres, um dann eine möglichst objektive Bewertung und einen schriftlichen Kommentar abzugeben, ist eine reife Leistung: Chapeau! Wolfgang Thomas führte professionell durch die Preisverleihung. Er stellte fest: „Jeder hier beteiligte Autor ist Sieger mit seinem Beitrag“, ob Diplom oder Goldapfel. Wie recht er doch hat. Herzlichen Dank an das Kompetenzteam und die Gastgeber für diesen tollen Anlass.

.....
Urs Schadegg (Schweiz) schreibt:

Es war einmalig und bestens organisiert, und zwar bis in alle Details. Ihr habt Großartiges geleistet in der Vorbereitung und dann auch während des ganzen Wochenendes. Das Kino-Hotel Meyer ist wie geschaffen für so ein Event. Die Location ist eines, aber es sind die Leute, die das gewisse Etwas ausmachen. Für eure außergewöhnliche Gastfreundschaft seid herzlich bedankt, und in diesem Sinne grüßen wir Euch aus der Schweiz.

.....
Roland Mees (Schweiz) schreibt:

Vielen Dank an das Kompetenzteam für die perfekte Organisation. Das Kino-Hotel Meyer, die Filmvorführungen, der Gala-Abend mit den Showeinlagen und die Rangverkündung waren ein Genuss. Lieber Wolfgang Thomas, Du könntest glatt als Showmaster zum Fern-

sehen gehen. Bedanken möchte ich mich bei dem Fahrdienst, der uns Schweizer bei stürmischem Wetter vom Bahnhof abgeholt und uns am Sonntag früh morgens wieder an den richtigen Zug gebracht hat. Keine Selbstverständlichkeit. Es waren tolle Tage. Eine Goldmedaille für die Organisation!

.....

Else und Jon Gisle (Norwegen) schreiben:

Lieber Wolfgang,

wir möchten uns bei Dir und allen Helfern für das erfolgreiche Festival bedanken. Wir hatten wirklich eine sehr gute Zeit. Es war gleichfalls sehr interessant, an der Jury beteiligt gewesen zu sein. - Ich habe die norwegischen Autoren über die Ergebnisse ihrer Filme informiert. Sie alle sind mit ihren Preisen sehr zufrieden.

Dir, Hannelore und allen anderen Freunden um Hamburg beste Grüße.

Else und Jon

.....

Herbert Oberlin (Schweiz) schreibt:

Im Kino-Hotel Meyer stand den Eurofilmern ein professioneller Kinoraum zur Verfügung, dessen moderne Infrastruktur die Festival-Organisatoren benutzen durften. So werden wir unsere Filme nicht so schnell wieder sehen.

Etwas mehr als die Hälfte der Autoren waren in Harsefeld anwesend. Es lohnte sich we-

gen der Filme in den Norden Deutschlands gereist zu sein. Die Filmthemen und Gestaltungen umfassten ein vielseitiges Feld. Die Qualität war meist sehr gut.

Dokumentar- und Reisefilme waren in der Mehrzahl. Die schnellen, kurz geschnittenen Filme hatten ihren Schwerpunkt im Spektakel. Die langsamen dokumentierten, oft peinlich genau, Vorgänge und Abläufe. Einzelne hatten ihre Stärke in wunderbaren Bildern. Zwei Filme waren maßgeblich von Kindergruppen gestaltet; beim Schnitt hatten dann Erwachsene geholfen. Verschiedene Filme erzählten Lebensgeschichten, z.B. über den Hamburger Komponisten Johannes Brahms. Auch ein literarischer Text ist verfilmt worden. Geschichtsthemen waren auch dieses Jahr bearbeitet. Tiere sind nach wie vor beliebt bei Autoren und Zuschauern.

Die Hamburger Organisatoren haben mit wenigen Personen viel erreicht. Die Zimmerkosten und Verpflegung waren aus Sicht eines Schweizers sehr günstig.

Zwischen den Filmen gab es immer eine persönlich gehaltene charmante Ankündigung des nächsten Films und seines Autors. In vielen Autofahrten wurden zahlreiche Autoren von Bahnhöfen abgeholt und wieder zurück gebracht. Herzlichen Dank für all diese Arbeiten!

Die Redaktion des EUROFILMER/digital musste aus Platzgründen und wegen inhaltlich identischer Textstellen die vielen Zuschriften zum Teil kürzen.

Euro-Filmfestival 2017

Filme von besonderem Wert

Samstag 7. Oktober, 51 Filme sind beim Euro-Filmfestival 2017 gelaufen. Ein wunderbares Erlebnis, interessant und vielfältig. Ich habe keinen einzigen Film ausgelassen. Nun sollen sich alle entspannen. Ein besonderes Event, eine Fahrt nach Wopswede, ein Künstlerdorf in der Nähe von Bremen, nicht sehr weit. Dennoch werden nicht alle mitfahren, einige kennen den schönen Ort bereits oder wollen im großen Stadtpark von Harsefeld mit seinen Bachlandschaften spazieren gehen. Und wenn es dann regnet? Und das war denn auch wirklich so und zwar reichlich und dazu recht kalt und windig.

Als wenn die Veranstalter des Euro-Filmfestivals dies vorausgesehen hätten, sorgten sie dafür, dass es an diesem Nachmittag nicht langweilig wird. Sie stöberten im Filmarchiv und fanden vier großartige Goldfilme, jeweils ausgezeichnet mit dem goldenen Filmband. Einer, der nicht mit nach Wopswede fährt, sollte natürlich die Filme moderieren. Eingeladen waren neben den im Hotel gebliebenen Filmern auch die Öffentlichkeit. Dafür hatte man extra ein großes Plakat gedruckt. Die Vorführung lief unter der Fahne

des Hotel-Kino Meyer, ein echtes Kino mit entsprechendem Ambiente und Atmosphäre sowie riesiger Leinwand.

Ich war der eine, der die vier Filme moderieren sollte. War schon komisch, als ich da oben am Rednerpult stand. Aber ich hatte mich gut vorbereitet und natürlich die Filme vorher angeschaut. Ich war begeistert und möchte kurz denjenigen die die Filme nicht sehen konnten, einen kurzen Überblick geben.

Der erste Film „**Briefe an Mutter**“ vom mehrfachen Festivalsieger Filippo Lubiato. 2009 In der Ukraine gedreht mit deutschen Untertiteln. Erstaunlich die gute Bildqualität von Mini-DV. Aber noch besser der Inhalt. Man erlebte hautnah die Aussage des Autors: „Ich bin erstaunt darüber, wie ausdrucksvoll und engagiert sich Kinder vor der Kamera geben“. Lubiato sieht eine Aufgabe darin, Kindern und Jugendlichen bei der Verwirklichung von eigenen Filmideen zu helfen. So ist auch der Film „Briefe an Mutter“ entstanden. Es ist die Geschichte eines Jungens, der seine Mutter verliert.



„Briefe an Mutter“



„Gelbes Gold zum Tor zur Hölle“

Der zweite Film ist von Hansrüdi Wiget, ein ebenfalls in der Schweiz lebender Autor, noch in 4:3 gedreht. Goldenes Filmband 1997. Seine Art und Weise, wie er uns Menschen näher bringt, ist beeindruckend und manchmal beklemmend. Das zeigte auch sein Film „**Gelbes Gold zum Tor zur Hölle**“. Männer, die schwere Schwefelbrocken viele Kilometer auf ihren Schultern schleppen, um sich und ihre Familie zu ernähren, ohne Rücksicht auf giftige Gase und gefährvolle Arbeit. Auch für den Autor waren die Dreharbeiten nicht ungefährlich.

Wer kennt ihn nicht, Michael Preis, Autor des nächsten Films. Reisen in ferne Länder, Sehnsucht nach fremden Kulturen, das treibt ihn in viele, manchmal entlegene Regionen der Welt. Was er mitbringt, ist ein ausgezeichnetes Filmmaterial, das auf Grund intensiver Planung entsteht und in seinen Händen zu Meisterwerken des Reisefilms wird. So auch sein Film „**Tempel-Leben**“.

In Workshops ist er immer bereit, seine Fähigkeiten und Erfahrungen anderen zu vermitteln. Nur Wenigen gelingt es, seine Perfektion zu erreichen. Festivalsieger 1994.

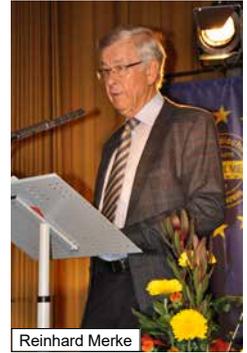
Der letzte Film, der gezeigt wurde ist „**Steins Abschied**“, gedreht vor 20 Jahren auf Chemiefilm, Autor Otto Horn. Bester Film beim Festival der Eurofilmer 2000 in Lindau. Wer den Film sieht, denkt zunächst

an professionelle Filmarbeit. Doch die Mitwirkenden sind Amateure, Freunde und Filmemacher des Film- und Videoclubs Darmstadt. Otto Horn versucht seinem Gefühl Ausdruck zu verleihen, das er am Ende seiner eigenen Berufszeit empfunden hat.

Ein immer aktuelles Thema und besonders schwierig, wenn dabei noch die Liebe eine Rolle spielt. Gekonnte Kameraführung und Schnittfolgen sprechen ihre eigene Sprache, ohne dass ein Dialoge den Film steuert.

Am Ende nach etwa 2 Stunden blieben viele Zuschauer noch sitzen, beeindruckt von den erlebten Filmen, lauter Beifall für die Autoren. Auch für diejenigen, die erstmals Amateurfilme gesehen hatten, ein großes Erlebnis, Viele Fragen musste ich beantworten. Für mich eine neue Erfahrung und auch ein schönes Erlebnis. Vielen Dank an die Veranstalter des Euro-Filmfestival 2017, besonders an Wolfgang Thomas, für die geniale Idee, vier ältere, preisgekrönte Filme aus dem Archiv zu zeigen.

Reinhard Merke



Euro-Filmfestival 2017

Ergebnisliste

Autor		Titel		Land		Rang	
Festivalsieger							
Emmanuel Dubois		Fridgemanía		Frankreich		Gold	
Goldmedaille							
1	Emmanuel Dubois	Fridgemanía		Frankreich		Gold	
2	Harald Scholz	Das Ende der Zukunft		Österreich		Gold	
3	Frank Lauter	Im Reich des Laubfroschs		Deutschland		Gold	
4	Urs Schadegg	Der goldene Berg		Schweiz		Gold	
5	Willi Grau	Der Ruf der eisigen Herbstwinde		Schweiz		Gold	
6	Paul Aegerter	Marie		Deutschland		Gold	
7	Dieter Prill	Wo ich wohne		Deutschland		Gold	
Silbermedaille							
8	Hansuerli Holzer	Arbeitselefanten		Schweiz		Silber	
9	Markus Beerli	Die letzte Fahrt		Schweiz		Silber	
10	Guido Haesen	The Black Snake		Luxemburg		Silber	
11	Werner Kleinlein	Ein buntes Flugspektakel		Deutschland		Silber	
12	Roswitha Katharina Wirtz	Der Menschenmaler		Deutschland		Silber	
13	Herbert Oberlin	Irgendwo im Nirgendwo		Schweiz		Silber	
14	Hamburger Film Club	Ein Weltkulturerbe mit Haken		Deutschland		Silber	
14	Terje Idsoe	The Last Record		Norwegen		Silber	
16	Georg Merz	Guvikig		Deutschland		Silber	
17	Die Movie - Bande	Ausgequalmt 2.0		Deutschland		Silber	
18	Erwin Sprenger	Burma - Buddha wacht überall		Österreich		Silber	
19	Max Conrath	Kennens Sie Brahms?		Deutschland		Silber	
20	Hilde Falkanger Club Bergen	Amor Librorum		Norwegen		Silber	
21	Wolfgang Thomas	Der Virus		Deutschland		Silber	
22	Arno Wehrmann	Tante Anna		Deutschland		Silber	
23	Reinhard Merke	Eine antike Tragödie		Deutschland		Silber	

Bronzemedaille (in alphabetischer Filmtiteilfeolge)			
Per Oglund	An Outstanding Norwegian Painter	Norwegen	Bronce
Reto Stöcker	Auf der Götterinsel Bali	Schweiz	Bronce
Berns Stirnat	Ballos Reise	Deutschland	Bronce
Gerhard Menzel	Begegnungen im Arches Nationalpark	Deutschland	Bronce
Erdmutha Becker	Das bewegte Leben von Katharina von Bora	Deutschland	Bronce
Franz Plessl	Das Gestern und das Heute	Schweiz	Bronce
Franz Czeslik	Denk Mal Architektur	Deutschland	Bronce
Suzy Sommer	Der fünfzigste Tag	Luxemburg	Bronce
Joachim Bauer	Der Weg ist das Ziel	Deutschland	Bronce
Filmautoren Ausseeerland	Die 4. Rauhnacht im Ausseeerland	Österreich	Bronce
Manfred Klein	Die andere Seite	Schweiz	Bronce
Filmclub Gera-Pforten	Die Flötenschule	Deutschland	Bronce
ZOFA - Team	Die rote Verführung	Schweiz	Bronce
Willi Waser	Ein kleines Paradies	Schweiz	Bronce
Hub Boyens	Energie	Niederlande	Bronce
Voitech Kopecky	Halong Bucht	Deutschland	Bronce
Frieder Mallon	Hanauer Anzeiger - Ein Blick hinter die Kulissen	Deutschland	Bronce
Edwin Meier	Jäger der Nacht	Schweiz	Bronce
Karl Heinz Bach	Magnifico Valdès	Schweiz	Bronce
Hans Rohrer	Mit sicherer Hand	Schweiz	Bronce
Eckhard Meyer	Namibia Feeling	Schweiz	Bronce
Helmut Savini	Oh Herr	Deutschland	Bronce
Dieter Hitz	Stuls vor 100 Jahren	Schweiz	Bronce
Günter Walz	Tiere am Wami - River	Deutschland	Bronce
Lobende Anerkennung (in alphabetischer Filmtiteilfeolge)			
Francois Elmiger	Besuch von Angelika	Schweiz	Lob. Anerkennung
Manfred Pilz	Das Veilchen	Österreich	Lob. Anerkennung
Ester Tscherrig	Das Wa - an - dem	Schweiz	Lob. Anerkennung
Bernd Habel	Vom Keschtenweg zum Rittner Horn	Deutschland	Lob. Anerkennung
Heidi Wolfensperger	Wenn das Licht ausgeht	Schweiz	Lob. Anerkennung
Gewinner des Publikumspreises			
Urs Schadegg	Der goldene Berg	Schweiz	Publikumspreis

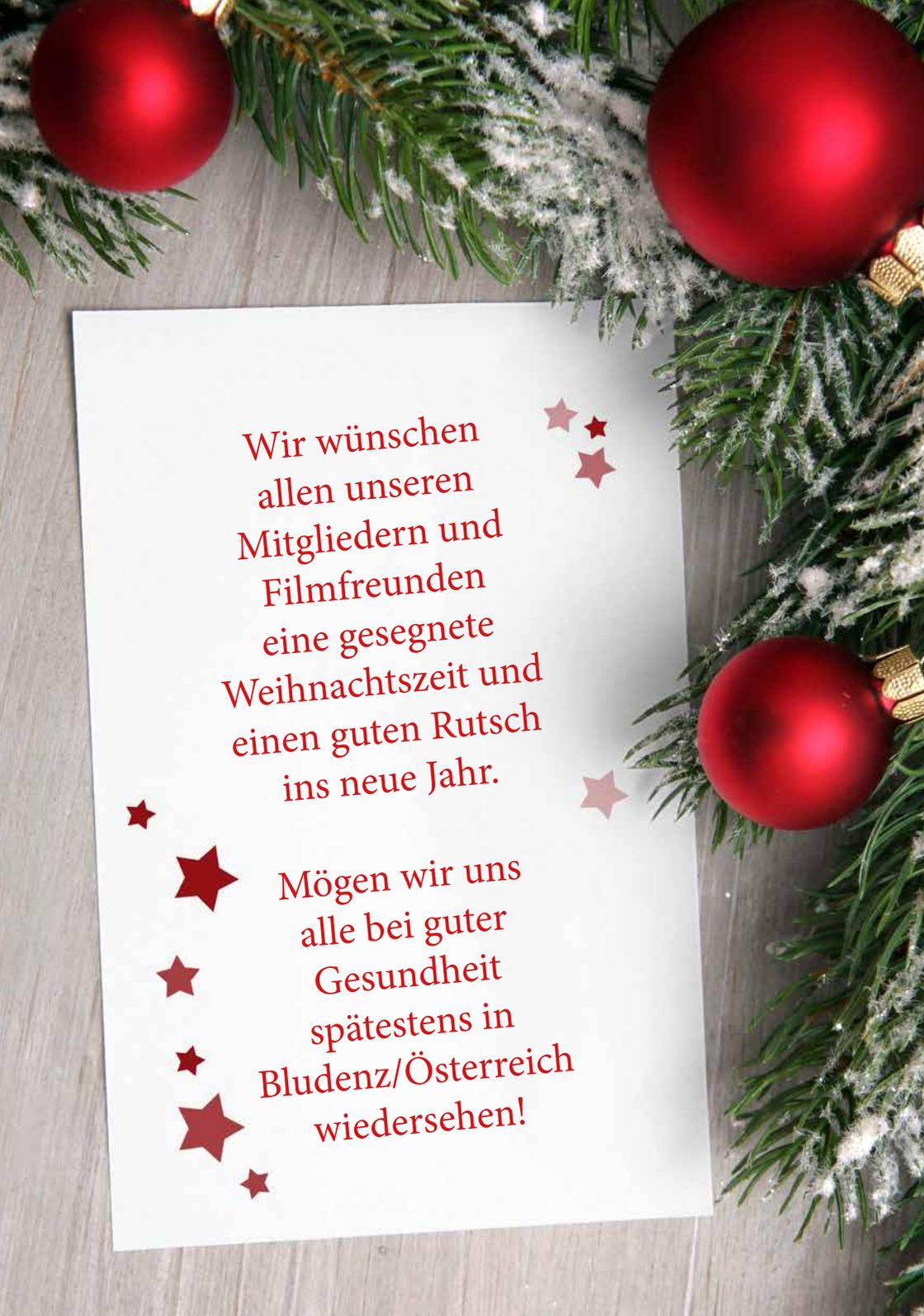


EUROPÄISCHER AUTORENKREIS FÜR FILM und VIDEO e. V.

- The European Circle of Film and Video Amateurs -

Austragungsorte der Euro-Filmfestivals und Gewinner des Goldenen Filmbandes:

1977	Mannheim	Halt ein	Viereckt Günter	Schweiz
1978	Zurzach	Musik, Abbild des Lebens	Viereckt Günter	Schweiz
1979	Mannheim	Wieviel Erde braucht ein Mensch	Rauch Heinz	Schweiz
1980	Keine Festivalausrichtung			
1981	Keine Festivalausrichtung			
1982	Schwetzingen	Angestiftet	Buxot Reinhard	Deutschland
1883	Zurzach	Die Versuchung	Grimm Werner	Schweiz
1984	Bludenz	Hab' Ehrfurcht vor ihr, der Musik	Viereckt Günter	Schweiz
1985	Münster	Du hast es fast geschafft	Buxot Reinhard	Deutschland
1986	Schwetzingen	Kuchen	Mandolesi Rolf	Italien
1987	Zürich	Clever	Grimm Werner	Schweiz
1988	Tilburg	Herinnerungen aan mijin Vadder	Misere J.	Niederlande
1989	Lana	De Man	Schil/Hendrik	Belgien
1990	Zurzach	Anabel	Misere J/Rinkens J.	Niederlande
1991	Hockenheim	Seifenblase	Brunner H.P/Wernli H.P	Schweiz
1992	Hamburg	Min Duijfe	Zweerin W/Pilon R.	Niederlande
1993	Bludenz	Tränen in Schwarz	Romer Hermann	Schweiz
1994	Wald	Tempelleben	Preis Michael	Deutschland
1995	Meran	Streetman	Borgazzi Giorgio	Italien
1996	Siegburg	Agnus Benediktus	Pilsz Manfred	Österreich
1997	Ahrensburg	Gelbes Gold zum Tor der Hölle	Wiget Hansruedi	Schweiz
1998	Bad Hofgastein	Sublim	Lubiato Filippo	Schweiz
1999	Lindau	The Beauty and the Beatle	Lubiato Filippo	Schweiz
2000	Lindau	Steins Abschied	Horn Otto	Deutschland
2001	Zug	Gesichter der Nacht	Lubiato Filippo	Schweiz
2002	Lübeck	Stereotyped	Fehlbaum Tim	Schweiz
2003	Passau	Die fünfte Dimension	Pilsz Manfred	Österreich
2004	Bludenz	Pas de Deux	Vandenbergh P.	Belgien
2005	Lindau	Die Kette	Lengert Alfred	Deutschland
2006	Kopenhagen	Prinsje	Appeltrands Urbain	Belgien
2007	Ansbach	Ein etwas anderes Jahr	Hausberger Bernh.	Österreich
2008	Westerburg	Der Konflikt	Herzel Wolfgang	Österreich
2009	Zurzach	Fieber ist gut	Lengert Alfred	Deutschland
2010	Passau	Briefe an Mutter	Lubiato Filippo	Schweiz
2011	Westerburg	Unbezahlbare Taten	Türkel Ayhan	Schweiz
2012	Rehe	Wer zahlt, schafft an	Scholz Harald	Österreich
2013	Hanau	Einmal Leben ist genug	Scholz Harald	Österreich
2014	Landeck	Ende	Scholz Harald	Österreich
2015	Ansbach	Moor Zeiten	Breiter Heinz-Werner	Schweiz
2016	Ahrensburg/Hamburg	The Last Garden	Breiter Heinz-Werner	Österreich
2017	Harsefeld	Fridgemanía	Emmanuel Dubois	Frankreich



Wir wünschen
allen unseren
Mitgliedern und
Filmfreunden
eine gesegnete
Weihnachtszeit und
einen guten Rutsch
ins neue Jahr.

Mögen wir uns
alle bei guter
Gesundheit
spätestens in
Bludenz/Österreich
wiedersehen!

Eurofilmer berichten

Eine kleine, neue Matinee in Lübeck

Donnerstag, der 2. Oktober 2017. Es ist 13:30 Uhr. Noch einmal alles checken. Heino Schenck und ich wollen zum Termin nach Lübeck. Kein langer Weg, 46 Kilometer von Hamburg. Aber lang genug, wenn man etwas vergessen hat. Bluray eingesteckt und vorher noch einmal geprüft auf meinem Player. Läuft! Was ist, wenn der Player in Lübeck anders.....?

Also gut, ich packe meinen Player, nehme ihn auch noch mit. Sicher ist sicher. Wo war jetzt noch die Bluray? Ja doch, im Koffer, also los. Verabredung zum technischen Aufbau mit Joachim Bauer vom Lübecker Club „ASFA“ um 14:30 Uhr. Nein, nicht im Clubheim, sondern bei der AWO, der Arbeiter Wohlfahrt Lübeck. Keine Ahnung, wo das ist. Dort gastieren die Filmfreunde einmal im Monat und zeigen Filme. Tolles Engagement. Nächstes Jahr nur noch zweimal im Jahr. Schade für die AWO.

Na ja, Abfahrt von der A1, Joachim hatte mir gesagt: Abfahrt Lübeck Mitte. Steht da nicht. Centrum steht da, ist wohl richtig. Gerade über den ersten Kreisverkehr und dann siehst Du schon..... Kenn ich, solche Angaben. Und dann stehst du irgendwo in der Gegend `rum und suchst, weil du keine richtigen Angaben hast. Denke ich so und stehe plötzlich vor dem Schild „AWO“. Wahnsinn, ein Parkplatz direkt vor der Tür. Wo gibt's denn sowas.

Jetzt sind wir 20 Minuten zu früh und warten im Auto. Na gut, Heino und ich haben immer `was zu quatschen. Also dann, vier Leute vom Club sind doch schon beim Aufbau. Tische und Stühle rücken, Leinwand aufstellen, Technik aufbauen und einrichten. Der EAK-

Präsident ist als Clubmitglied auch schon da, mit seiner First Lady. Jaaa, Heike tut gut! Hat ein warmes Herz, die Lady.

Der Beamer ist noch kalt, wieso eigentlich? Alles eingeschaltet, geht trotzdem nicht. Jetzt leuchtet die Kontrolllampe. Jetzt wieder nicht. Ach so, nur ein Wackelkontakt am Netzeingang. NUR EIN WACKELKONTAKT AM BEAMER? Ich glaube es nicht! Wenn der nun während der Vorstellung..... Gedankenverdrängung ist angesagt. Ich will jetzt kein Chaos im Kopf. Konzentration auf ein wenig Text zur Vorstellung der Filme vor mittlerweile 25 Personen.

Gut so, denke ich, Joachim hatte schon Bedenken, beim letzten Mal waren es nur Sechs. Der Baemer läuft noch. Gottseidank. Kleine Ansage, Leute ein wenig aufheitern, erwartungsvolle Stimmung. Klappt ganz gut. Erster Film: „Für eine Prieze Salz“ von Hansueli Holzer. Leichtes Staunen trotz 16:9 auf 4:3 Leinwand. Oben hell, unten nichts. Wie sehr man doch seine Ansprüche zurückstellen kann.

Dunkler Raum, helles Bild mit Wohnzimmer. Gut so, Puschenkino mit Beifall. Dann: „The last Garden“ von Hans-Werner Breiter. Staunen, wie die Kamera neben den Kranichen fliegen kann. „Ein Weltkulturerbe mit Haken“ vom Hamburger Filmclub“ löst beinahe Heimatgefühle aus.

Jetzt eine kleine Pause mit Kaffee und eigenem Lübecker Gebäck, dazu die ersten Gespräche. Nur den Beamer nicht anfassen oder gar ausschalten! Mir wird warm. Also dann: „Der Ruf der eisigen Herbstwinde“ von Willi Grau hilft mir weiter. Staunen im AWO-

Kreis und schmunzeln „Im Reich der Laubfrösche“ von Frank Lauter. 90 Minuten sind um Joachim hat Bedenken, ob die Zuschauer und der Beamer noch durchhalten. Na klar, sie fordern den letzten Film.

„Der goldene Berg“ setzt ihnen sichtlich zu, Urs Schadegg macht sie betroffen und erst einmal sprachlos. Dann aber große Begeisterung. Auch bei uns, Heino und mir. Da ist sie wieder, die große Zufriedenheit, einer kleinen Gruppe Freude bereitet zu haben. Mit Filmen aus dem großen Fundus der Eurofilmer. Danke, vielen Dank! An die Autoren und auch an den Beamer!

Wolfgang Thomas



Über die Unzerstörbarkeit des EAK – Eine nicht ganz ernst gemeinte Betrachtung

Den Kassandrarufer vom Aussterben des nunmehr bereits 40 Jahre alten EAK stehen unwiderlegbare Fakten gegenüber. Der Deutsche in seiner unergründlichen Vielschichtigkeit hat eines gemeinsam: er ist Vereinsmensch. Sollten einst Aliens den Wesenskern des Deutschen ergründen wollen, sie fänden mit Sicherheit als Erstes Vereinsausweise. Rund 600.000 Vereine gibt es in Deutschland, und es werden mehr und mehr (allein 30% in den letzten 20 Jahren).

Der österreichische Schriftsteller Robert Musil hat einmal gesagt: „Vereine fördern die Bestrebungen ihrer Mitglieder und stören die der anderen.“ Das mag zwar auf die meisten zutreffen, wie u.a. auf den „Zentralverband Naturdarm e.V.“, dessen Zukunft stark von der Konkurrenz „Kunstdarm e.V.“ bedroht ist, aber nicht auf den EAK.

Dessen Verhältnis zu den Brüdern einst befeindeter Vereine hat sich zum allerbesten entwickelt, weil erkannt wurde, dass zwar Naturdarm in krassstem Widerspruch zu Kunstdarm steht, Amateurfilm aber immer Amateurfilm bleibt, und diese Gemeinsamkeit eine unzerbrechliche Bindung fördert. Schauen wir diesen Tatsachen ins Auge und berücksichtigen wir, dass es Vereine schon seit Jahrhunderten gibt (der EAK ist nur nicht so alt, weil versäumt wurde, den Film vorher zu erfinden) dann dürfen wir auch um unseren Nachwuchs unbesorgt sein. Wenn die Zuwachsrate an Vereinsmitgliedern so zunimmt wie oben beschrieben, wird der künftige Normalbürger bereits als Vereinsmitglied geboren – und wieso sollte dazu nicht auch der EAK-Nachwuchs zählen?

Peter Klüver

Eurofilmer – Termine

Wettbewerb Forum Nord mit Osteuropa

12. Mai 2018 um 10:00 Uhr im „Pferdestall“ Am Gutshof 1 in 22949 Ammersbek
Filmeinreichung bis zum 16. April 2018 an Wolfgang Thomas, Mühlenbrook 29 in 22397 Hamburg, Startgebühr 15.- Euro (zuzüglich 5.- ev. Rücksendekosten) per Überweisung auf das Konto der Sparkasse Heidelberg: IBAN DE84 6725 0020 0279 19 BIC: SOLADES1HDB Verwendungszweck: Forum Nord bitte angeben.

Wettbewerb Forum West mit BeNeLux, Frankreich und UK

4. Mai 2018 im Kino „Das Lumen“ in 52349 Düren, Fritz Erler Str. 21
Filmeinreichung bis zum 1.3.2018 an: Roswitha Wirtz, Merianstr.17 in 52351 Düren
Startgebühr direkt an die Veranstalterin, Jury trifft sich am 9.3.2018. Digitale Fotoeinreichung für das Filmplakat bitte bis zum 25. März 2018 an die Veranstalterin

Wettbewerb Euro-Filmfestival 2018

27. bis 29. September in der Remise, Raiffeisenplatz 1 in 6700 Bludenz / Österreich
Veranstalter: Film-und Videoclub Bludenz, Obmann Werner Scheffknecht ist zugleich unser Länderbeauftragte von Österreich

Wettbewerb Forum Süd mit den neuen Bundesländern, Österreich und Tschechien

14. April 2018 in der Bergheimer Waldgaststätte, Am langen Berg 5 in 86199 Augsburg
Filmeinreichung bis zum 25. März 2018 an: Helga Aegerter, Am Berg 5 in 86473 Ziemetshausen, Startgebühr direkt an die Veranstalterin. E-Mail: haegerter@gmx.net
Tel: 08284/998898

Wettbewerb der Sifa, Schweiz

Der Termin und der Ort standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest

Redaktionsschluss für den Eurofilmer digital:
15.03.2018

Redaktionskontakt:

Peter Klüver
Fleetstedter Ring 29d
21217 Seevetal
Tel.: 04105/675781
E-Mail: hapekluever@t-online.de

Zum Verkauf:

Sony-Handycam HDR-FX7E

Zubehör: Weitwinkelobjektiv von Rodenstock;
Fernbedienung: AC Adapter Charcher AC/CQ 1050; Charcher Adapter V700 für Aufladung im Auto: AC Power Adapter L15A;
3 Ersatz-Lithium-Akkus NP-F970 und NP-F570;
2 unbespielte Mini-DV-Kassetten;
Kamera Tragerucksack mit vielen Taschen - 390,00 €. - Kontakt: 04105 675781

Zum Verkauf:

Optoma HD23 Video Beamer

MB 290.- Euro zzgl. Versandkosten;
Peter Schwing, An der Trave 69b, D-23759 Bad Segeberg.
Tel: ++49 (0) 4551/999 309; Mail: pekaschwing@t-online.de;
2 x HDMI Anschlüsse -1 x VGA -1x Composite in und out;
Kontrastverhältnis: 5000:1; native Auflösung des Projektors: 080p (1920x1080); Natives Seitenverhältnis: 16:9; Projektionsabstand: 1.5 - 12.5 m; Projektorhelligkeit: 2500 ANSI lumen; Unterstützte Seitenverhältnisse: 4:3; Analoges Signalformatsystem: NTSC,PAL,SECAM Full-HD;
Zubehör: Ersatzlampe Kaufdatum: Oktober 2012

Spenden- aufruf!

*Liebe Eurofilmer,
wir können Ihre Hilfe
gut brauchen!*

*Filmen ist schön, aber nicht billig.
Einen Verband wie den EAK zu haben
ist auch schön, aber erfolgreiche
Verbandsarbeit zu leisten wird bei
steigenden Kosten nicht leichter. Ihre
Beiträge decken einen Teil unserer
Aktivitäten ab, aber es gibt noch einen
anderen Weg, unsere Arbeit für Sie zu
unterstützen und Beitragerhöhungen
zu vermeiden.*

***Wir sind für jede Spende, egal wie
hoch, herzlich dankbar und möchten
Sie darauf hinweisen:***

*Wir sind ein gemeinnütziger Verein
und deshalb lt. Steuerbescheid des
Finanzamtes berechtigt **Spendenbe-
scheinigungen** (amtlich: Zuwendungs-
bestätigungen) auszustellen.*

Unsere Bankverbindung lautet:

**EUROPÄISCHER AUTORENKREIS
FÜR FILM UND VIDEO e.V.**
Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE84672500200025027019
SWIFT-BIC: SOLADES1HDB

Impressum

DER EUROFILMER ist das Bekanntmachungsorgan
des **EUROPÄISCHEN AUTORENKREISES FÜR
FILM UND VIDEO e.V.**

Erscheinungsfolge: Frühjahr, Sommer und Winter
Alle Artikel erscheinen unter der Verantwortung
des Unterzeichners.

Geschäftsführung

Anni Bergauer, Sommerau 9,
D-91522 Ansbach, Tel.: 0981 15851
E-Mail: a.p.bergauer@t-online.de

Präsident

Uwe Haase, Reußkamp, 11,
D-23560 Lübeck, Tel.: 0451 801036
Mobil: 0170 9500772
E-Mail: uwehaase.hl@t-online.de

LBA-D-Nord Osteuropa

Wolfgang Thomas, Mühlenbrook 29,
22397 Hamburg, Tel.: 040 60561590
E-Mail: forumnord@hamburger-film-club.de

LBA-D-Süd neue Bundesländer Tschechien und Frankreich

N.N.

LBA-D-West Benelux UK

Roswitha Katharina Wirtz (kommissarisch),
Merianstr. 17 D-52351 Düren,
Tel.: 02421 4989 761, Mobil: 0151 5019 6721
E-Mail: rkwirtz2012@gmail.com

LBA-Österreich Italien, Slowenien

Werner Scheffknecht, Sonnenbergstr. 2a,
A-6700 Bludenz, Tel.: (+43) 664 1421494
E-Mail: filmclub.bludenz@vlbg.at

LBA-Schweiz

Hans-Rudolf Wiget, Im Ferch 37,
CH-8636 Wald, Tel.: (+41) 552 464 121
E-Mail: hrw2@bluwin.ch

Redaktion, Presse-Öffentlichkeitsreferat

Peter Klüver (kommissarisch)
Fleetstedter Ring 29d, 21217 Seevetal
Tel.: 04105 675781, E-Mail: hapekluever@t-online.de

Schatzmeister

Dieter Schlemmermeier, Quadenstieg 7,
22453 Hamburg, Tel.: 040 55599054
E-Mail eurofilmer_kasse@dschlemmermeier.de

Bankverbindung EUROPÄISCHER AUTORENKREIS FÜR FILM UND VIDEO e.V.

Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE84672500200025027019
SWIFT-BIC: SOLADES1HDB



Moderationsteam Wolfgang Thomas und Anni Bergauer



Die Showtanz-Gruppe sorgte für schwungvolle Unterhaltung



Preisträger Euro-Filmfestival 2017



Gewinner des Publikumspreises Urs Schadegg



Werner Scheffknecht (Ausrichter Euro-Filmfestival 2018)



Das Kompetenzteam Euro-Filmfestival 2017